

# „Goldene Meister“ sind Vorbilder

**ANERKENNUNG** In einer Feierstunde wurden die Altmeister der Kreishandwerkerschaft im Landkreis Kronach am Samstag geehrt.

VON UNSEREM MITARBEITER  
**KARL-HEINZ HOFMANN**

**Kronach** – Der Vizepräsident der Handwerkskammer für Oberfranken, Matthias Graßmann, ehrte im Haus des Handwerks die Altmeister. Er händigte den goldenen Meisterbrief in Anerkennung für ihre Lebensleistung zum Wohl des Handwerks und der Gesellschaft an eine verdiente Meisterin und sechs verdiente Meister aus.

Zwei Paradebeispiele für diese vorbildlichen Handwerksmeister, die auch im gesellschaftlichen Leben „ihren“ Frankenwald bereichern, sind Heinz Schmidt aus Kronach (39 Jahre ununterbrochene Handwerksstätigkeit) und Walfried Schmittnägel aus Wallenfels (40 Jahre).



**Heinz Schmidt**

Schmitt ist ein gebürtiger Kronacher, dessen Vorfahren sich bis ins Mittelalter in der Cranachstadt zurückverfolgen lassen. „Meine Meisterprüfung absolvierte ich 1967 erfolgreich“, erinnert er sich an die Zeit vor seiner Firmengründung (1973). Mit seiner Raumausstatterfirma machte er sich bundesweit einen guten Namen; er war sogar in den Bundesvorstand der vereidigten Sachverständigen berufen. Über 60 Lehrlinge hat er ausgebildet, die ebenfalls aus ganz Deutschland zur Ausbildung zu dem Kronacher Handwerker kamen.

## In der Region gut aufgestellt

Schmidt steht zu seiner Heimatstadt Kronach und der Region Frankenwald. „Wir sind hier sehr gut aufgestellt“, betont er. Der 66-Jährige wird daher nicht müde, sich weiterhin ehrenamtlich im Faschingselferrat, bei der Feuerwehr und beim Roten Kreuz einzusetzen. Aber auch in seiner Berufszunft geht der seit 30 Jahren als Innungsobers-

ter fungierende Schmidt ehrenamtlichen Engagements nicht aus dem Wege.

Walfried Schmittnägel aus Wallenfels absolvierte seine Meisterprüfung im Jahr 1969 erfolgreich. Mit der Lehre hat er 1961 im elterlichen Betrieb begonnen. „Damals musste alles per Hand getragen und gearbeitet werden“, blickt er zurück. „Alles was wir an Beförderungshilfe hatten, war ein eisenbereifter Handwagen, auf dem die schweren Zementsteine und die einen Zentner schweren Zementsäcke transportiert wurden. An der Baustelle wurde alles per Hand zugereicht; es gab weder Kran noch Bagger oder sonstige Hilfsmittel. Ich mag gar nicht mehr daran denken welcher Plackerei wir ausgesetzt waren“, sagt der heute 65-jährige Maurer- und Betonmeister.

## Große Anstrengungen

„1964 machte ich den Führerschein, und wir konnten uns einen VW-Bus zulegen. 1971 übernahm ich das Geschäft vom Vater mit sechs bis acht Mitarbeitern. Es ist mit großen Anstrengungen gelungen, die Firma stets weiter auszubauen.“ Besonders die deutsche Wiedervereinigung habe dem Unternehmen gut getan. Man habe sich Aufträge im benachbarten Thüringen sichern können. Heute sind zwischen 60 und 70 Mitarbeiter beschäftigt. „Ich habe nicht gezählt, aber ich werde wohl mindestens 20 bis 30 Lehrlinge ausgebildet haben“, meint Schmittnägel.

Kreishandwerksmeister Heinrich Schneider hob die Nähe der Handwerker zu ihren Kunden hervor. Mit qualitativ guter Arbeit bauten sie ein gegenseitiges Vertrauen und ein „Wir-Gefühl“ auf.

„Mit Verantwortung und Kompetenz haben sie Visionen und Ziele in jahrzehntelanger Unternehmensführung erfolgreich durchgesetzt, das verdient Anerkennung und Respekt – nicht nur von der Handwerkskammer, sondern von der gan-



**Walfried Schmittnägel (Mitte)** ist seit 41 Jahren selbstständiger Bauunternehmer und absolvierte seine Meisterprüfung 1969. Es gratulierten Kreishandwerksmeister Heinrich Schneider (links) und Matthias Graßmann, Vizepräsident der Handwerkskammer Oberfranken.

Fotos: Karl-Heinz Hofmann



**Die Altmeister mit goldenen Meisterbriefen:** Manfred Nimmert, Gerhard Koch, Erwin Hempfling, Heinz Schmidt, Walfried Schmittnägel, Irmtraud Bauer, Erhard Forner, stellvertretende Kreishandwerksmeisterin Edith Wunder, Kreishandwerksmeister Heinrich Schneider und Vizepräsident Matthias Graßmann sowie Landratsstellvertreter Gerhard Wunder mit weiteren Ehrengästen, Gewerbebeiräten und Ehrenbeiräten.

zen Region, in der sie stets für Arbeits- und Ausbildungsplätze Sorge getragen haben“, unterstrich er. Schneider sah in den „goldenen Meistern“ wahre Köpfer.

Landratsstellvertreter Gerhard Wunder würdigte die Leistungen der Meister als „Leuchttürme der Region“, die mit ihrer Lebensleistung jungen Leuten eine Perspektive aufzeigten. Dies sagte er vor allem auch im Hinblick auf die Jungmeister, die an der Feier teilnehmen durften und denen Wunder Mut zusprach, in der Region zu bleiben und sich eine Existenz in der Heimat aufzubauen.

## Ein „Wertpapier“

Der Vizepräsident der Handwerkskammer Oberfranken, Matthias Graßmann, hob hervor: „Der goldene Meisterbrief ist eine Anerkennung, die man nicht kaufen kann. Dieses Wertpapier muss man sich mit Tat-

## Jungmeister

Kreishandwerksmeister Heinrich Schneider begrüßte zu der Feierstunde auch die Jungmeister Bernd Deuerling, Nurn (Fleischer), Christian Fiedler, Weismain (Zimmerer), Anna Günther, Stockheim (Friseurin), Dominic Heublein,

Steinwiesen (Heizungsbau), Matthias Ossa, Ebersdorf (Metallbau), Andre Jungkunz, Steinbach am Wald (Metallbau), David Martin, Ludwigsstadt (Feinwerkmechaniker) und Jens Sigmund, Köps (Feinwerkmechaniker). eh

kraft verdienen.“ Die Geehrten hätten dieses Engagement gezeigt. „Sie sind eine Bereicherung für Wirtschaft und Handwerk. Ohne Sie wäre unsere Gesellschaft in der Region ärmer“, sagte Graßmann. Dank hoher Auslastung und erfreulicher Auftragsbestände könne das oberfränkische Handwerk mit Zuversicht in das Jahr 2012 sehen, stellte Graßmann fest.

Zusammen mit Kreishandwerksmeister Heinrich Schneider, der stellvertretenden Kreishandwerksmeisterin Edith

Wunder und Landratsstellvertreter Gerhard Wunder (CSU) überreichte der Vizepräsident die goldenen Meisterbriefe an Friseurmeisterin Irmtraud Bauer (Küps), Schreinermeister Erhard Forner (Küps), Ofensetzermeister Erwin Hempfling (Marktrodach), Malermeister Gerhard Koch (Wötzelsdorf), Elektroinstallateurmeister Manfred Nimmert (Mitwitz), Raumausstattermeister Heinz Schmidt (Kronach) sowie Maurer- und Betonmeister Walfried Schmittnägel (Wallenfels).